

endung der Partitur des „Ring des Nibelungen“. 1871–75 Kapellmeister am Nationaltheater in Budapest, wurde er 1875 nach einem triumphalen Konzertdebüt in Wien als Nachfolger Dessoffs (s. d.) an die Hofoper berufen, 1878 2., 1893–1900 1. Hofkapellmeister; 1875–98 auch Dirigent der Philharmon. Konzerte, 1880–90 Konzertdir. der Ges. der Musikfreunde. R. war ab 1876 – Dirigent der Urauff. des „Ring des Nibelungen“ – bis 1912 einer der Hauptdirigenten der Bayreuther Festspiele. Er unternahm zahlreiche Gastspielreisen und wirkte bes. in England als Wegbereiter der Werke Wagners: 1877 dirigierte er alternierend mit dem Komponisten die Wagnerkonzerte in London, 1903–10 zahlreiche Auff. von Wagneroperen in engl. Sprache am Covent Garden Opera House. 1879–97 leitete er in London einen später Richter Concerts genannten Konzertzyklus, 1885–1909 Musikdir. des Birmingham Music Festival. 1897–1911 lebte er als Dirigent des Hallé Orchestra in Manchester; 1904–11 auch Dirigent des London Symphony Orchestra. R.s Hauptinteresse galt dem Schaffen Wagners, das er in exemplar. Auff. propagierte. Zu seinem bevorzugten Repertoire zählten auch die Werke Beethovens (s. d.) sowie die Symphonien von Brahms (s. d.) – Wr. Erstauff. der 2., 3. und 4. Symphonie – und Bruckner (s. d.) – Wr. Erstauff. der 1., 3., 4. und 8. Symphonie –, aber auch von A. Dvořák (s. d.) und Elgar. R., Träger zahlreicher Auszeichnungen (u. a. 1895 Dr. h. c. der Univ. Oxford, 1915 der Dt. Univ. Prag), war einer der ersten international bedeutenden Dirigenten seiner Zeit, der durch gründliche Beherrschung der Partitur, aber auch fast aller Orchesterinstrumente zu objektiven und profilierten Interpretationen gelangte.

L.: G. Schoenaich, H. R., in: *Die Musik* 2/3, 1903, S. 129ff.; H. R. Briefe aus Triebtschen, hrsg. von H. Sitte, in: *Donauland* 1, 1917, S. 361ff.; R. Newmarch, *The letters of Dvořák to H. R.*, in: *The Musical Times* vom 1. 7., 1. 8. und 1. 9. 1932; A. Németh, R. J. levelei a budapesti filharmonikus társasághoz és budapesti hangversenyei a filharmonikusok zenekarával, in: *Magyar zene* 7, 1966, S. 618ff.; E. Schenk, H. R., in: *Musikbl. der Wr. Philharmoniker* 38, 1983/84, S. 71ff.; ADB; *Biograph. Jb.* 1, 1925, S. 254ff.; *Enc. dello spettacolo*; Grove, 1980; MGG; N. Österr. Biogr. 7, 1931, S. 218ff.; Riemann, II, und 12. Aufl.; E. Hanslick, *Concerte, Componisten und Virtuosen ... 1870–85*, 2. Aufl. 1886; M. Kuffner, *L'Art de Diriger l'Orchestre. R. Wagner et H. R.*, ..., 2. Aufl. 1891; R. Wagner, *Briefe an H. R.*, hrsg. von L. Karpf, 1924; W. Goltzer, R. H., in: *Lebensläufe aus Franken*, hrsg. von A. Chroust, 3 (= *Veröff. der Ges. für Fränk. Geschichte* 7/3), 1927, S. 404ff.; O. Sourek, A. Dvořák und H. R., in: *FS E. H. Müller v. Asow ... zum 50. Geburtstag*, 1942; R. Nettel, *The Orchestra in England*, 1946, s. Reg.; A. Della Corte, *L'Interpretazione Musicale e gli Interpreti*, (1951), S. 143ff.; E. Voss, *Die Dirigenten der Bayreuther*

Festspiele (= *Arbeitsgemeinschaft „100 Jahre Bayreuther Festspiele“* 6), 1976, s. Reg.; H. Hermann-Schneider, *Status und Funktion des Hofkapellmeisters in Wien (1848–1918)* (= *Innsbrucker Beitr. zur Musikwiss.* 5), (1981), s. Reg. (I. Fuchs)

Richter Heinrich Hermann, Großindustrieller. * Warnsdorf (Warnsdorf, Böhmen), 6. 8. 1861; † ebenda, 13. 10. 1933. Sohn Hermann Josef R.s (1833–92), der, ab 1864 Gemeindevertreter, zuletzt erster Stadtrat in Warnsdorf, gem. mit seinem Bruder Reinhold 1866 eine Handweberei, ab 1872 Brüder R., gründete. Mit der von bis zu 600 Handwebern erzeugten Ware besuchten sie Märkte bis Brünn (Brno) und Pilsen (Plzeň). Ab 1872 lernte R. wie sein Bruder Hermann J. (1863–1921) im väterlichen Betrieb die Handweberei, besuchte die Staatsfachschule für Weberei in Warnsdorf und trat dann mit dem Bruder in das väterliche Unternehmen ein. Nach mehrmaliger Erweiterung des Stammhauses wurde die Weberei mechanisiert und hieß 1892 Brüder R., mechan. Weberei (Baumwoll- und Halbwoollwarenfabrik) mit Garn- und Stückfärberei, Zwirnerei und Appretur. Es folgten 1912/13 die Errichtung einer großen Färberei mit Rauherei und Appretur sowie eines Hochspannungsumschaltwerks und einer eigenen Wasserversorgung sowie die Ausrüstung der Tuchwebstühle mit zweiseitigem Schützenwechsel System Schwabe (Bielitz). Es wurden Anzug-, Kleider-, Mantel- und Hosenstoffe aus Schaf- und Baumwolle sowie stückgefärbte Baumwollwebwaren erzeugt. Während des Ersten Weltkriegs wurde eine Abt. für Uniforminstandsetzung eingerichtet. 1920 traten seine Söhne Heinrich K. R. (1899–1979) und Siegfried R. (* 1901) in die Fa. ein, der dritte Sohn, Walter R. (1907–45), wurde 1933 ebenfalls öff. Gesellschafter. 1926 wurde die Baumwollspinnerei (mit 20 000 Spindeln) G. Deutsch, vormals P. Römers Witwe in Böhm. Leipa (Česká Lípa), in der Baumwoll- und Zellwollgarne produziert wurden, erworben. Die Werke beschäftigten 1930 mehr als 1000 Betriebsangehörige. 1932–38 gehörte den Gesellschaftern die Majorität an der Baumwollweberei Brüder R. AG in Temeschwar (Timișoara), in der Baumwollhosen- und Anzugstoffe hergestellt wurden. R. machte die Fa. Brüder R. zu einem der bedeutendsten derartigen Unternehmen in Österr.-Ungarn, später in der Tschechoslowakei.

L.: *Abwehr* vom 14., *Rumburger Ztg.* vom 15., 17. und 18. 10. 1933; *Die Großunternehmer im Dt. Reich* 7, 1944, S. 926. – Heinrich K. R.: *Fabrikant H. C. R. 70 Jahre*, in: